

Wir empfehlen eine Veranstaltung des AStA der UHH

Vortrag & Diskussion

USA vs. Venezuela

Imperialistische Lektionen in Sachen Öl und Souveränität

In Sachen Öl:

Die hiesige Öffentlichkeit ist sich einig: In Venezuela hat eine grundfalsche Politik ein „eigentlich reiches Land“ in den Ruin getrieben. Ausgerechnet der chavistische Versuch, das Land aus der Rolle des Öllieferanten für den amerikanisch dominierten Weltmarkt zu befreien, soll also das Volk verarmt und dem Land die „Zukunft“ geraubt haben.

Dagegen beweist das Scheitern dieses Versuchs, mit den Öleinnahmen Land und Volk aufzuhelfen, wie wenig „reich“ das Land in Wahrheit ist: „Öl“ ist kein Reichtum in seiner Hand, sondern wird allenfalls in den kapitalistischen Metropolen zu einem solchen. Darum ist nicht nur jeder Versuch einer Umwidmung in sich widersprüchlich, sondern wird von der Vormacht des Weltkapitalismus als Verbrechen definiert, das sie zum Scheitern verurteilt.

In Sachen Souveränität:

Die hiesige Öffentlichkeit ist sich einig: In Venezuela herrscht eine korrupte Mannschaft, die nicht von der Macht lassen will. Deren Inhalt und Zweck soll deswegen gleich in gar nichts anderem als Unterdrückung bestehen. Weswegen auch die Anstrengungen, ihr diese Macht zu nehmen, im Prinzip in Ordnung gehen.

In Wahrheit ist es umgekehrt: Die USA sprechen der chavistischen Regierung die Legitimität ab. Das können sie, weil ihnen ihre Macht das Recht dazu gibt: Als Vormacht, die über den anderen Herrschaften steht, entscheidet sie darum auch über deren Recht und Unrecht. Die absolut und allgemein gültige Messlatte dafür ist ihr unbedingter Wille, eine eigenmächtige Zweckentfremdung ihres Dollars und Weltmarkts und den Kampf um nationale Eigenständigkeit gegen ihre Vormachtrolle nicht zu dulden. Was für Lateinamerika heißt: Nationale Souveränität hat zusammenzufallen mit deren Diensten an den USA.

Ein Widerspruch, eine Zumutung für solche Länder? Sicher! Eine „unzulässige Einmischung“ der Weltmacht? Eher nicht, sondern eine Lektion darüber, wessen Mittel Dollar und kapitalistischer Weltmarkt sind, weswegen sie auch als Waffe der USA dafür taugen, auf „regime change“ zu bestehen.

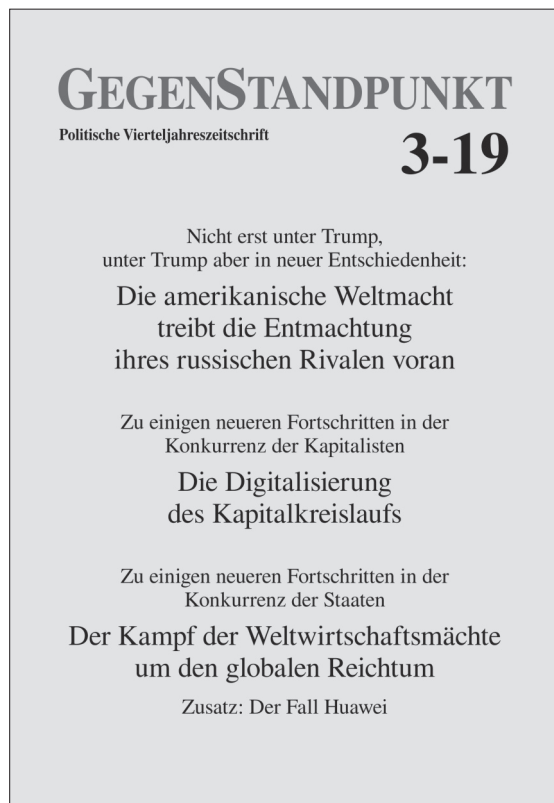
**Mittwoch, 06. November 2019, 19 Uhr · Universität Hamburg,
WiWi-Bunker, Von-Melle-Park 5, Hörsaal B2**

Lektüreempfehlungen zum Thema:

- Zur politischen Ökonomie des Erdöls: Ein strategisches Gut und sein Preis (GegenStandpunkt 1-01)
- ‚Linksruck‘ in Lateinamerika: Venezuelas Aufstand im Hinterhof der USA (GegenStandpunkt 1-07)
- Venezuela: Der Niedergang des ‚bolivarischen Sozialismus‘ und seine Gründe (GegenStandpunkt 2-18)
- Trumps Lateinamerika und die Troika der Tyrannei (GegenStandpunkt 2-19)

- Anzeige -

Neu im Buchhandel



Aus dem Inhalt:

Vor ein paar Jahren ist im ‚Silicon Valley‘ der Kapitalismus neu erfunden worden. Seither tobt die ‚digitale Revolution‘. Zu der gehören so großartige Errungenschaften wie die, dass die Menschen pausenlos mit ihren Fotoapparaten telefonieren, ihre Autos demnächst selbstfahrend im Stau stehen und überhaupt alles ‚im Internet‘ stattfindet, vor allem die ‚Jobs der Zukunft‘. ‚Intelligenz‘ soll jetzt ‚künstlich‘ und Gerätschaften ‚smart‘ sein. Nebenbei wird damit Geld verdient. Vor allem durch die gemessen am Börsenwert größten Konzerne der Welt. Dass diese Zahl mit dem Dollar als Maßeinheit das entscheidende Erfolgskriterium all dieser technischen Neuerungen bleibt, zeigt freilich: Es geht bei ihnen schlicht und ernüchternd um ein paar **Fortschritte in der Konkurrenz der Kapitalisten** um die **Digitalisierung des Kapitalkreislaufs**, der über alle Grenzen hinweg seinen altbewährten Gang geht. Was hat das mit Lohnarbeit zu tun? Die wird auch in Zukunft aus ihrer traditionell schäbigen Rolle fürs Kapital nicht entlassen.

Und was haben die Führer der besseren Nationen damit zu tun? Die sind zuständig für **Fortschritte in der Konkurrenz der Staaten**. Allein das Ausmaß, in dem sich die ‚Schlüsseltechnologien‘ zum Geldverdienen am Ausland und zugleich zum (zer-)störenden Einwirken auf dessen Innenleben gebrauchen lassen, macht den technischen Fortschritt für sie

unwiderstehlich. Einstweilen unerreichbares Ideal für sie alle ist die Linie des US-Präsidenten: Am **Fall Huawei** buchstabiert der Landesvater aller ‚Silicon Valley‘-Giganten und Herr über den Dollar allen vor und zurück, dass er auf der Gleichung zwischen amerikanischem Nutzen und fremdem Schaden besteht. Das ist für ihn das höchste Recht seines Volkes, also ist auch das keine Überraschung: **Der Präsident der Weltmacht schwört aufs Proletariat!**

Der Logik der Unverträglichkeit folgend gestaltet Amerika auch sein Verhältnis zu Russland und macht aus der erreichten Überlegenheit in allen Hinsichten ein final gemeintes Kampfprogramm: **Die amerikanische Weltmacht treibt die Entmachtung ihres russischen Rivalen voran** – mit einem neuen Elan des Totrüstens; mit neuen Szenarien des kriegerischen Totschlagens; und mit – daneben fast schon zivil aussehenden – neuen Formen ökonomischer Strangulierung.

Außerdem im GEGENSTANDPUNKT 3-19: Ein Artikel zum **EuGH-Urteil über die Arbeitszeiterfassung**, also zur Herrschaft des Kapitals über die Arbeitszeit in Europa; eine Randglosse zum **DGB am 1. Mai**, der auf dieses Europa sein nationalistisches Loblied singt; und anlässlich der Aufregung um **private Seenotrettung im Mittelmeer** eine Anmerkung zur Nutzbarmachung privater Moral für und durch das herrschende System, an dessen Treiben und Folgen sie Anstoß nimmt.

In Hamburg ist der GEGENSTANDPUNKT in folgenden Buchläden erhältlich:

Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 · Buchhandlung Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27 · Buchhandlung Axel Lüders, Heußweg 33 · cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 · Jokers Buchhandlung, Bahrenfelder Str. 119 und Grindelallee 42 · sowie in den Buchläden im Hauptbahnhof/Bahnhof Altona, Dammtorbahnhof und Airport Hamburg